

EINE
PRIVATE
VORSORGE
AUFBAUEN
SO GEHT'S

RENTE GUT, ALLÉS GUT

Das wollen wir doch alle: es uns im Alter entspannt gut gehen lassen wie die Dame auf dem Bild rechts. Was wir heute schon dafür tun können, erklärt Finanzexpertin Renate Fritz

Interview: Claudia Jacobs



R

Renate Fritz ist Mitinhaberin der Finanzberatung „Frau & Geld“ in München. Sie berät Singles, Allein-erziehende, verheiratete Frauen und solche, die ohne Trauschein mit einem Partner zusammen sind. Egal, welches Lebensmodell sie auch gewählt haben, ob sie jung oder alt sind, viel oder wenig auf dem Konto haben – Finanzexpertin Fritz will bei ihren Klientinnen nachhaltig das Interesse für Geld und Geldanlagen wecken. Und eine ihrer wichtigsten Erkenntnisse aus mehr als 20-jähriger Berufserfahrung vermitteln: Eine private Altersvorsorge brauchen wir alle.

Endlich ausschlafen, im Halbschatten schmökern, leben, wie es früher nur im Urlaub möglich war – so stelle ich mir das Alter gerne vor. Wie geht es Ihnen, Frau Fritz, freuen Sie sich auch auf die Rente?

So gar nix mehr zu tun zu haben, kann ich mir jetzt überhaupt noch nicht vorstellen. Ich arbeite sehr gerne. Aber ich bin eher eine Nachtigall als eine Lerche, also jeden Morgen ein bisschen länger schlafen zu können, stelle ich mir großartig vor.

Sie müssen sich vermutlich auch keine Sorgen um Ihre finanzielle Situation im Alter machen. Was machen Sie für Ihre Rente?

Der Hauptteil meiner Altersvorsorge steckt in der Firma. Als Selbstständige nutze ich zusätzlich die steuerliche Förderung nach dem Rürup-Modell. Außerdem spare ich regelmäßig in ein ordentliches Wertpapierdepot.

Was bekommt eigentlich eine Rentnerin derzeit?

Die durchschnittliche Rente von Frauen in den westlichen Bundesländern beträgt aktuell 694 Euro. Männer bekommen 1167 Euro monatlich. Bei diesen Zahlen sollten bei uns Frauen alle Lichter angehen. Viele Frauen stecken wegen der Familie beruflich zurück und verdienen wenig. Eine aktuelle Studie hat ergeben, dass Kinder leider eine Armutsfalle sind. Verglichen mit ihrer kinderlosen, gleichaltrigen Kollegin hat eine Frau mit einem Kind aktuell im statistischen Schnitt 40 Prozent weniger Einkommen, mit drei Kindern sind es 70 Prozent. Da ist die Rentenlücke programmiert. Wer wenig verdient, zahlt wenig in die Rentenkasse ein und kann auch nur wenig privat vorsorgen. Die spätere Altersrente fällt dann sehr dürftig aus.

Ich bin verheiratet, habe selbst bis auf zwei moderate Babypausen von je einem Jahr immer sozialversicherungspflichtig gearbeitet. Für meine Rente reicht es – habe ich mir bis vor Kurzem zumindest eingebildet. Ein Rentenlückenrechner im Internet behauptet nun das Gegenteil. Danach fehlen mir im Alter mindestens 1000 Euro, um den gewohnten Lebensstandard zu halten. Überrascht Sie das? Nein, überhaupt nicht. Die gesetzliche Rente ist seit vielen Jahren nur noch eine Basisabsicherung. Von dem Rentenlückenrechner würde ich mich an Ihrer Stelle aber auch nicht gleich ins Bockshorn jagen lassen. Der gibt nur eine erste grobe Orientierung. Vielleicht brauchen Sie im Alter auch weniger Geld als heute, weil dann die Kinder aus dem Haus sind, die Immobilie abbezahlt ist oder Sie raus aufs Land ziehen. Sie werden also mit einem leicht blauen Auge davonkommen. Sorgen machen mir die Frauen, die in einer traditionellen Ehe nur „dazuverdienen“. 40 Prozent der Ehen in Deutschland leben immer noch dieses verstaubte Modell mit ihm als Hauptverdiener. In Großstädten wird aber jede zweite Ehe geschieden! Ein Mann ist also wirklich keine Altersvorsorge. Trotz Vermögensauseinandersetzung und Versorgungsausgleich gehen viele Frauen finanziell als Verliererinnen aus einer Scheidung.

Ihre Lösung?

Reiche Erbinnen mal ausgenommen ist eine auskömmliche Altersvorsorge immer gekoppelt an ein gutes, durchgängiges Einkommen durch eigene Erwerbstätigkeit. Wenn ein Paar beschließt, dass nur die Frau nach der Geburt des Kindes länger zu Hause bleibt und/oder nach der Elternphase mehrere Jahre in Teilzeit arbeitet, sollte es sich von der Deutschen Rentenversicherung ausrechnen lassen, wie sich die Unterbrechung auf die Rente der Frau auswirkt, sprich: was sie das an Rente kostet. Liegt die Berechnung vor, muss besprochen werden, wie diese Rentenlücke aus dem Familieneinkommen ausgeglichen werden kann.

Viele Familien kommen mal so grad über die Runden.

Was ist, wenn kein Geld übrig ist, um es in die private Altersvorsorge der Frau zu stecken?

Am besten ist es natürlich, wenn die Babypause nicht zu lange ausfällt und sich beide Eltern diese erste Phase zeitlich aufteilen. So steckt niemand mehr zurück. Setzt nur die Frau aus, muss sich das Paar etwas überlegen. Mal ehrlich: Haus, Zweitauto, Urlaube, der neuste technische Schnickschnack – für alles ist seltsamerweise Geld da – nur für die private Altersvorsorge der Frau nicht. Es ist eine grundsätzliche Entscheidung: Braucht es heute den neusten Flachbildschirm mit allem Pipapo oder braucht es >>

für die ganze unbezahlte Care-Arbeit der Frau und Mutter eine faire Kompensation? Er könnte beispielsweise die Beiträge für seine private und betriebliche Altersvorsorge herunterfahren und das Geld in die private Altersvorsorge seiner Frau stecken.

Brauchen auch in Vollzeit arbeitende Frauen, die gut verdienen, eine private Altersvorsorge?

Ja, denn die gesetzliche Rente kann maximal – nach 45 Jahren Top-Angestellte Gehalt – etwa 2700 Euro im Monat betragen. Das hört sich nach wahnsinnig viel an, aber wer in der Erwerbsphase gewohnt war, das Doppelte am Monatsende auf dem Konto zu haben, muss die Lücke privat füllen. Eigentlich wissen auch alle Bescheid, aber noch viel zu wenig Frauen kümmern sich um ihre private Absicherung und den kontinuierlichen Vermögensaufbau.

Wirklich? Im Moment höre ich von Freundinnen und Kolleginnen nur, dass sie wie wild in ETFs investieren wollen.

ETFs und der heute sehr unkomplizierte Zugang zu den Börsen übers Smartphone haben eine Trendwende bei der Geldanlage eingeleitet. Für viele junge Frauen sind ETFs das erste Investment überhaupt. Das ist gut so und besser, als nichts zu tun. Aber die meisten gehen da viel zu unbedarft ran.

Nämlich?

Dass alle so drauf abfahren, kann man niemandem übel nehmen, denn es steht ja wirklich fast überall, dass ETFs schneller, höher, weiter sind als alles andere, was der

Kapitalmarkt zu bieten hat. In meinen Workshops höre ich nicht nur von jungen Leuten, dass die Kurse bei ETFs nur steigen können und dass man damit das Thema Altersvorsorge mit 50 Euro monatlich fein eingetütet hat! Aus meiner Sicht muss da dringend einiges zurechtgerückt werden, denn es birgt ein großes Risiko, mit so wenig Ahnung, aber viel Casino-Mentalität und schlichtem Herdenverhalten an den Börsen zu investieren. Also: ETFs können – nach einer Runde Information – gern ein erster Baustein in der Vermögensbildung sein, eine strategische Ruhestandsplanung ersetzen sie aber nicht.

Wie sieht eine sinnvolle Altersvorsorge Ihrer Meinung nach stattdessen aus?

Altersvorsorge bedeutet die langfristige, strategische und intelligente Planung des eigenen Ruhestands. Der erste Schritt ist die Einkommensabsicherung, damit auch Geld reinkommt, wenn man selber nichts mehr verdienen kann. Der kontinuierliche Ausbau von Vermögen ist der zweite Schritt, das geht nur noch an der Börse mit Fonds und ETFs im Depot oder innerhalb einer Versicherung. Vorteil der letzten Variante: keine Steuern in der langen Ansparphase, zum Beispiel bei Fondswechsel. Zudem kann man das Label „Zusatzrente“ von Anfang an draufkleben. So wissen Sie, wofür Sie sparen! Egal ob Depot oder Versicherung, das Wichtigste ist, früh zu beginnen.

Machen wir es mal konkreter. Eine Berufsanfängerin im Einzelhandel im Alter von 18 Jahren. Wie könnte die optimalerweise für ihr Alter vorsorgen?

PRIVATE RENTE

WER FRÜHER SPART, HAT LÄNGER ZEIT

Das kostet Frauen der monatliche Aufbau einer zusätzlichen Altersvorsorge ab einem Alter von 30 Jahren:

ALTER	30 JAHRE	35 JAHRE	40 JAHRE	46 JAHRE	50 JAHRE
Voraussichtliche Dauer des Ruhestands nach Angaben des Statistischen Bundesamts in Wiesbaden	24,4 Jahre	23,9 Jahre	22,9 Jahre	22,9 Jahre	22,5 Jahre
Für je 100 Euro mtl. lebenslange Rente mit einer jährlichen Steigerung von 2 Prozent wird folgendes Kapital benötigt	25774 Euro	25310 Euro	24524 Euro	24040 Euro	24040 Euro
Für den Aufbau des Kapitals wird bei einer Verzinsung von 3 Prozent folgende mtl. Sparrate benötigt	34,96 Euro	43,62 Euro	55,85 Euro	80,07 Euro	105,99 Euro

Erklärung: Eine 30-jährige Frau kann auf eine voraussichtliche Rentendauer von 24,4 Jahren hoffen. Um 100 Euro zusätzliche Rente aus der privaten Vorsorge lebenslang mit einer jährlichen Steigerung von 2 Prozent beziehen zu können, wird ein Kapitalbedarf von 25774 Euro benötigt. Das Kapital kann bei einer 3-Prozent-Verzinsung mit einer monatlichen Sparrate von 34,96 Euro aufgebaut werden.


Quelle: www.einfach-rente.de

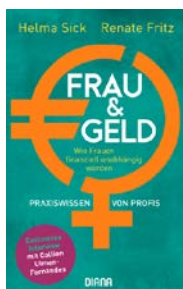
In dieser Lebensphase ist meist noch nicht viel Geld da, daher sollte sie sich 1. auf das Wichtige und 2. auf das Machbare fokussieren. Das Wichtige sind eine Reserve von zwei bis drei Monatsgehältern auf dem Konto, eine Privat-Haftpflichtversicherung und eine Einkommensabsicherung. Ein idealer Einstieg in den Kapitalaufbau sind vermögenswirksame Leistungen. Mehr ist mit 18 vermutlich noch nicht drin. Wenn sich die junge Frau schon auf sagen wir 50 Euro monatlich festlegen möchte, würde ich ihr Fonds/ETFs im Versicherungsmantel vorschlagen. Wenn weniger möglich ist, einen Fonds/ETF-Sparplan. Hauptsache, anfangen. Langfristiges Ziel: Zehn Prozent vom Nettogehalt sollten in die Altersvorsorge.

Wie könnte eine verheiratete 35-jährige Teilzeitkraft mit zwei Kindern für eine private Rente sparen?

Mit 35 sollte die Risikoabsicherung schon vorhanden sein. Beim Ehemann übrigens auch! Die Riester-Rente lohnt sich mit zwei Kindern sehr, damit fließt viel Geld in den Vertrag, das sie nicht selbst ansparen muss. Ihr Beitrag ist dabei sehr gering. Eine marktaffine, private Rentenversicherung für sie könnten beide in den noch anstehenden ca. 30 Jahren bis zum Ruhestand besparen. Arbeitet sie wieder voll, kann sie den Beitrag ganz übernehmen. Wenn parallel noch ein Betrag in ein Fondsdepot mit gestaffeltem Risiko und verschiedenen Laufzeiten gehen kann, prima!

Und eine geschiedene Frau mit Mitte 50?

Vermutlich hat sie trotz Versorgungsausgleich eine Rentenlücke. Aus dem Zugewinnausgleich hat sie eventuell einen größeren Betrag erhalten (Hausverkauf, Wertpapiere), mit dem sie diese Lücke füllen kann. Da man sich in diesem Alter nicht mehr allzu viele Risiken leisten kann, wählen eher sicherheitsbewusste Frauen dafür eine private Rentenversicherung mit einer Einmalzahlung, um das Alterseinkommen anzuheben. Daneben kann eine Investition in Fonds mithilfe einer standardisierten Vermögensverwaltung das restliche Kapital bis zum Ruhestand mehren. Der Vorteil: Sie muss nicht selbst die Fonds im Blick behalten und reagieren und kann sich ganz auf ihr Leben konzentrieren. Ausbaufähig sind beide Wege, sodass bei mehr Gehalt auch nachinvestiert werden kann. 



RENATE FRITZ

ist Geschäftsführerin bei „Frau & Geld“. Für Freundin schreibt sie eine Kolumne über Vermögensaufbau. Ihr Buch: „Wie Frauen finanziell unabhängig werden“, Verlag Diana, 10,99 Euro

6 FAKTEN ZUR RENTE

694 EURO

bekommt eine westdeutsche Rentnerin aktuell im Schnitt.

Quelle: Deutsche Rentenversicherung

76%

der Deutschen sorgen sich um die Rentensicherheit.

Quelle: „Risks that Matter“, OECD, Stand: 2019

10%

Nur der Babyboomer wollen bis zum gesetzlichen Rentenalter arbeiten.

Quelle: IidA-Studie, Wuppertal

63

Mit Jahren gehen die Deutschen in Rente.

In Südkorea arbeiten die Menschen neun Jahre länger.

Quelle: „Renten auf einen Blick“, OECD, Stand 2018

49%

aller arbeitenden Frauen in Westdeutschland haben einen Teilzeit-Vertrag. Aus Teilzeit-Job wird allerdings auch Teilzeit-Rente.

Quelle: Hans-Böckler-Stiftung

62 JAHRE

alt ist der deutsche Generationenvertrag zur Rente. Im Jahr 2075, so die Prognose, gibt es mehr Rentner als Beitragszahler.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales/DWS